

Die blaue Hand



Die rüstige Mary Danton möchte den Sommer fernab der Großstadt in der ländlichen Idylle verbringen. Zusammen mit ihren Gesellschafterinnen mietet sie sich auf dem Landsitz des verstorbenen Bankiers Digby Groat ein. Als sie gerade beginnt, sich zu erholen, wird die ersehnte Ruhe jedoch getrübt: Denn mitten in der Nacht treibt sich eine mysteriöse Gestalt im Haus herum, die möglicherweise mit den Einbrüchen und Überfällen zusammenhängt, die sich in der Umgebung häufen. Als Signatur hinterlässt der Täter stets einen blauen Handabdruck an den Tatorten und wird deshalb in der gesamten Grafschaft als „Die blaue Hand“ gefürchtet. Doch davon lässt sich Mary nicht abschrecken- sie ist fest entschlossen, ihren Erholungsurlaub fortzusetzen. Auch anonyme Drohbriefe, die sie dazu bringen sollen, das Anwesen zu verlassen, können sie nicht vertreiben- im Gegenteil: ihr detektivischer Spürsinn ist nun geweckt und sie ist fest entschlossen, herauszufinden, was vor sich geht...

Premiere:
Vorstellungen:
Kartenpreise:
Kartenhotline:
Webseite:

Donnerstag, 17. August 2023
donnerstags bis samstags um 20.00 Uhr
20,00 EUR bis 45,00 EUR
Tel.: 040 - 31 31 14
www.imperial-theater.de



Besetzung:

MADGE BENSONJessica Zang
MARY DANTON.....Iris Schumacher
JACKSON, der Butler.....Heiko Fischer/Marko Formanek
BENNETT, der Gärtner (aka Jimmy Steele).....Patrick Michel
EUNICE WELDON.....Eileen Weidel
DOKTOR SALTER.....Janis Zaurins/Sönke Städtler
INSPEKTOR BRONSON.....Christian R. Bauer /Gosta Liptow
FRANCIS GROAT.....Gosta Liptow / Christian R. Bauer
Der UNBEKANNTE.....Sönke Städtler/Janis Zaurins

Regie & Ausstattung:	Frank Thannhäuser
Regieassistent:	Janine Krieger
Bauten:	Alex Beutel / Sven Wiehe
Musikproduktion:	Marko Formanek
Licht	Jan Herrscher, Simon L. Schindler
Perücken	Andrea Ellegast
Kostümanfertigung	Klaus Frech / Frank Thannhäuser

EDGAR WALLACE:

Richard Horatio Edgar Wallace wird am 1. April 1875 in Greenwich als unehelicher Sohn eines Schauspielerpaares geboren. Nach einer schwierigen Kindheit in ärmlichen Verhältnissen bleibt er ohne Schulabschluss und hält sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser. Schließlich beginnt er kleine Lokalartikel für eine Zeitung zu schreiben, arbeitet sich bis zum Chefredakteur hoch und wird zur Jahrhundertwende Korrespondent in Südafrika. Zurück in London lebt Wallace als freier Schriftsteller, schreibt Sachbücher, Lyrik und Theaterstücke.

1904 entsteht sein erster Krimi „Die vier Gerechten“ – der Start einer beispiellosen Karriere. Edgar Wallace verfasst in seiner Schriftstellerlaufbahn 175 Romane, 24 Theaterstücke, und eine Flut von Kurzgeschichten, Essays, Zeitungsartikeln und Drehbüchern. Zur Arbeitsrationalisierung nutzt er einen Phonografen und lässt seine Geschichten anschließend abtippen. Wallace ist gezwungen, dieses mörderische Arbeitspensum durchzuhalten, denn er lebt verschwenderisch und stellt viele seiner Gläubiger mit den Honoraren der Zukunft zufrieden.

Am 10. Februar 1932 stirbt Edgar Wallace hoch verschuldet in Hollywood, wo er gerade am Drehbuch zum „King Kong“ – Film (1933) mitarbeitete. Der berühmte Schriftsteller wurde nach England überführt und dort von seinen Anhängern mit großer Anteilnahme verabschiedet. Seine Romane wurden in 44 Sprachen verfasst und über 100 Millionen Mal verkauft.

DAS IMPERIAL THEATER:

Hamburgs Krimitheater auf der Reeperbahn

Das Imperial Theater ist die größte Krimibühne Deutschlands und zeigt von spannenden Klassikern, über humorvolle Krimikomödien und ergreifende Psychothriller alles, was das Herz eines Krimifreundes begehrt. Das kleine Theater am Anfang der Reeperbahn wurde am 19.08.1994 gegründet – damals zwar noch nicht als Hamburgs Krimitheater, wohl aber als ein einzigartiges und charmantes Musiktheater, das nach der liebevollen Renovierung vom ehemaligen Premieren- und späteren Pornokino im neuen Glanz erstrahlte.

Viele Jahre wurden hier erfolgreiche Musical Produktionen wie die deutsche Erstaufführung von „Grease“, die „Rocky Horror Show“ und natürlich die Kult-Revue „Hossa- die Schlagerrevue der 70er-Jahre“ vom Publikum gefeiert. Im Jahre 2002 startete die Theaterleitung einen „Krimitest“ mit dem Stück „Die Frau in Schwarz“ von Stephen Mallatratt nach dem Roman von Susan Hill. Sowohl das Stammpublikum als auch das neu hinzu gewonnene Krimipublikum reagierte darauf so positiv, dass die Theaterleitung um Intendant Frank Thannhäuser entschied, fortan ausschließlich Kriminalstücke zu spielen:

Den Anfang machte „Todesfalle“ (2003) von Ira Levin, gefolgt von Agatha Christies „Die Mausefalle“ (2003), in London seit über 50 Jahren auf dem Spielplan, und „Arsen und Spitzenhäubchen“ (2003) von Joseph Kesselring, der wohl bekanntesten Krimikomödie überhaupt. Weiterhin zeigte das Imperial Theater die klassischen Kriminalstücke „Gaslicht“ (2005) von Patrick Hamilton, „Bei Anruf Mord“ (2006) von Frederick Knott, „Mitternachtsspitzen“ von Janet Green (2014) und „Zeugin der Anklage“ (2017) von Agatha Christie. Die Sherlock Holmes-Abenteuer „Der Hund von Baskerville“ (2010) und zuletzt „Der Fluch des Pharao“ (2017) entwickelten sich zu wahren Publikumsmagneten.

Die Bühnenadaptionen der Wallace Klassiker „Das indische Tuch“ (2004), „Der Rächer“ (2004), „Der Hexer“ (2005), „Der Unheimliche“ (2006), „Der grüne Bogenschütze“ (2007), „Der schwarze Abt“ (2008), „Der Engel des Schreckens“ (2009), „Die seltsame Gräfin“ (2010), „Der unheimliche Mönch“ (2011), „Die toten Augen von London“ (2013), „Der Zinker“ (2015), „Der Frosch mit der Maske“ (2018) und „Die Tür mit den sieben Schlössern“ fesseln mit aufwendigen Bühnenbildern und spannenden Überraschungsmomenten. In neuer Dramaturgie von Frank Thannhäuser werden die Spannungselemente geschickt mit einer gehörigen Portion Humor verschmolzen. Die klassisch-amüsanten Inszenierungen werfen einen liebevoll-ironischen Blick auf die Kultklassiker, die viele Zuschauer mit den Schwarz-Weiß-Filmen der 60er Jahre verbinden.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens zeigte Hamburgs Krimitheater dann eine musikalische Jubiläumsproduktion und schlug damit eine Brücke zu den Gründungsjahren als Musiktheater: „M-Eine Stadt sucht einen Mörder“ feierte am 19. August 2019 Premiere.

GASTSPIELE, MUSIK & COMEDY

Neben den Hausproduktionen, die meist mittwochs bis samstags gespielt werden, stehen auch Gastproduktionen auf dem Spielplan des Imperial Theaters. Insgesamt acht Jahre lang konnte man hier den Quatsch Comedy Club erleben, seit 1998 zeigt der Kabarettist Jan Christoph Scheibe seine MusiComedy-Shows: „Zuviel Sex ist gar nicht gesund“ und „Die Welt ist eine Scheibe“. Ein Feuerwerk aus Kreativität, Spielfreude und Schnelligkeit entfacht das Improvisationstheater Steife Brise: Bei IMPROSLAM!, seit 2003 im Programm, wird alles improvisiert, die Gäste greifen hautnah ins Geschehen ein und die Akteure der Steifen Brise schlüpfen blitzschnell in ihre Rollen. Unter dem Motto „Ein Schrei am Hafen, ein Schuss in der Nacht – Wer wurde diesmal umgebracht?“ zeigt die Steife Brise außerdem ihren Hamburg-Krimi „Morden im Norden“. Das Opfer, die Todesart, der Kommissar – alles bestimmt hier der Zuschauer.

Doch auch musikalische Klänge sind auf Hamburgs blutigster Bühne zu vernehmen: An vorstellungsfreien Tagen stehen immer wieder interessante

Konzerte auf dem Spielplan, im September das Reeperbahnfestival und immer montags im Programm: "Buddy reloaded" mit der Originalband aus „Buddy- das Musical“. In der Show "Rockin´Burlesque", die seit 2017 auf dem Spielplan steht, paart sich bester Rock´n´Roll mit prickelndem Burlesque-Tanz. Ein mitreißendes Konzerterlebnis.

Auch Lesungen finden auf Hamburgs blutigster Bühne statt: „Das Harbour Front Literaturfestival“, „Bela B. liest Schund“, Lydia Benecke und immer mehr Blogger und Influencer, die nicht nur junge Zuschauer begeistern, präsentieren sich regelmäßig dem Publikum.

FRANK THANNHÄUSER

Unmittelbar verbunden mit der Geschichte des Imperial Theaters ist der Name Frank Thannhäuser. Seit Eröffnung im Jahre 1994 ist er Intendant, Regisseur und Schauspieler, und zeichnet verantwortlich für die Auswahl der Bühnenstücke und deren künstlerische Umsetzung. Außerdem entwirft der gebürtige Kasseler die Bühnen- und Kostümbilder aller Produktionen. Meist beschränkt sich seine Arbeit dabei nicht nur auf das konzeptionell-gestalterische Element, auch bei der handwerklichen Realisierung wirkt Frank Thannhäuser im großen Maße mit. Eine Form von Idealismus und Engagement, ohne die die Erfolgsgeschichte des Imperial Theaters nicht möglich gewesen wäre und ohne die es eine Vielzahl von Produktionen nie gegeben hätte. Frank Thannhäuser arbeitet zudem seit vielen Jahren erfolgreich als Übersetzer (u.a. Grease, West Side Story, Footloose, Hair, Fame, Oklahoma, Show Boat und viele weitere) und inszenierte am Ohnsorg Theater die Produktionen „Dat Narrenhus“ (2015), „Arsenik un ole Spitzen“ (2017) und „Hallo Dolly“ (2018).



ALLE KRIMIS IM ÜBERBLICK:

- Die Frau in Schwarz (Stephen Mallatratt nach dem Roman von Susan Hill)
- Todesfalle (Ira Levin)
- Die Mausefalle (Agatha Christie)
- Arsen und Spitzenhäubchen (Joseph Kesselring)
- Indisches Tuch (Edgar Wallace)
- Der Rächer (Edgar Wallace)
- Gaslicht (Patrick Hamilton)
- Der Hexer (Edgar Wallace)
- Bei Anruf Mord (Frederick Knott)
- Der Unheimliche (nach Edgar Wallace)
- Der grüne Bogenschütze (Edgar Wallace)
- Fünf Frauen und ein Mord (Gladys Heppleworth)
- Der schwarze Abt (Edgar Wallace)
- Der Engel des Schreckens (Edgar Wallace)
- Agnes – Engel im Feuer (John Pielmeier)
- Die seltsame Gräfin (Edgar Wallace)
- Der unheimliche Mönch (Edgar Wallace)
- Polizeirevier Davidwache
- Die toten Augen von London“ (Edgar Wallace)
- Mitternachtsspitzen (Janet Green)
- Jerry Cotton jagt den New York Ripper
- Der Zinker (Edgar Wallace)
- Der Rächer (Edgar Wallace)
- Zeugin der Anklage (Agatha Christie)
- Der Fluch des Pharaos (Arthur Conan Doyle)
- Der Frosch mit der Maske“ (Edgar Wallace)
- Der Untergang des Hauses Usher (nach Edgar Allan Poe)
- M – eine Stadt sucht einen Mörder
- Die Tür mit den sieben Schlössern
- Dracula

PRESSESTIMMEN

"Das Imperial Theater zeigt, dass man es hier am besten versteht, die Krimiklassiker auf die Bühne zu bringen." (Szene Hamburg)

"Krimitheater mit Witz" (Hamburger Abendblatt)

"Mehr Spannung geht nicht" (Hamburger Abendblatt)

"...jede Menge Lacher unter wohligem Gruseln" (Hamburger Abendblatt)

"Krimi-Kult hält das Publikum in Atem" (MOPO)

"Spannend bis zum Schluss" (MOPO)

"Kostüm und Bühnenbild mit Liebe zum Detail" (MOPO)

"...das nackte Grauen im Kieztheater" (BILD Hamburg)

„...hier lebt der Kult um den Meister des gepflegten Schreckens bis heute weiter“ (Hörzu)

IMPERIAL THEATER

Reeperbahn 5

20359 Hamburg

Telefon: 040 / 31 31 14

info@imperial-theater.de

presse@imperial-theater.de und telefonisch: Tel. 040 / 1 888 1 333 5

KARTENBUCHUNG / TAGES- UND ABENDKASSE:

MO - SA 12 bis 18 Uhr, an Vorstellungstagen bis Vorstellungsbeginn.

Telefon: 040 / 31 31 14

Fax: 040 / 1888 1333-8

info@imperial-theater.de

www.imperial-theater.de

ANFAHRT:

U-Bahn Linie U3: Haltestelle St Pauli

S-Bahn Linien S1 und S3: Haltestelle Reeperbahn

Bus Linien: 112, 16 und 17: Haltestelle St Pauli

Parken: Anfahrt über Simon-v.-Utrecht-Straße

Parkhaus Millerntor oder Parkhaus Ibis-Hotel